

Vernissage Carl Pinsel 8.9.2018 Galerie Lo Studio, Büdingen

Meine Damen, meine Herrn, liebe Frau Uhdris, lieber Carl. Es ist mir eine Freude und eine Ehre Sie heute mit Carl Pinsel und seinen Bildern bekannt zu machen. Eine Freude ist es mir deshalb, weil ich Carl Pinsel schon lange kenne und schätze. Er kommt ebenso wie ich aus Lindheim, ging bei meiner Schwester in die Schule und meine jüngste Tochter, in Freundschaft mit seiner jüngsten Tochter verbunden, lernte bei ihm das alte, inzwischen vergangene, landwirtschaftliche Leben kennen. Eine Ehre ist es mir, weil mir Frau Uhdris, die mich um diese Einführung bat, offensichtlich zutraut, den Ansprüchen zu genügen, die sie nicht nur an die bei ihr ausgestellten Werke, sondern auch an die einführenden Redner stellt.

Carl Pinsel entstammt einer alteingesessenen Lindheimer Familie und ist in die von seinen Vorfahren ererbte Landwirtschaft hinein gewachsen. Alle dazu erforderlichen Ausbildungen hat er bis zur Meisterprüfung abgeschlossen und den elterlichen Betrieb erfolgreich fortgeführt. Parallel zu dieser beruflichen Verbundenheit mit dem Land zeigte sich bei ihm schon früh die Neigung zu Form und Farbe in der sein Name Programm wurde und in der sich die Begabung einer zeichnerisch talentierten Großtante erneut offenbarte. Als er mit 14 Jahren den ersten Fotoapparat erhielt, gewann sein Interesse am Bild eine neue Dimension und so liefen Malerei im herkömmlichen Sinne und Fotografie über etliche Jahre nebeneinander her. Beide gewannen zunehmend an Gewicht und verlagerten nach Ausbildungen zum Mediengestalter und in der Bearbeitung digitaler Fotografien den Schwerpunkt seiner Tätigkeiten von der Landwirtschaft zu bildlicher Darstellung.

Diese Schwerpunktverlagerung hatte zur Folge, dass der ehemalige Kuhstall zur Zeichenwerkstatt wurde und 1994 mit der Ausstellung „Bilder in der Scheune“ eine zunehmend erfolgreiche Ausstellungsserie begann, in der nach und nach die Malerei von der Fotografie abgelöst wurde. Besonders bemerkenswert dabei ist jedoch, dass dabei die enge Verbindung des Bauern zu seinem Land erhalten blieb und sich eigentlich nur die Art der Bewirtschaftung änderte. Ging Carl früher mit dem Pflug über seine Felder, so geht er nun seit einigen Jahren mit dem Fotoapparat über seine Felder und in die nähere Umgebung seiner Heimat Oberhessen. Der Grund und Boden, den seine Vorfahren bearbeiteten, auf dem er aufgewachsen und seine nähere Heimat wurden mit der Zeit zum Fokus seiner Abbildungen.

Deutschland hätte kein Heimatministerium, wenn der Begriff Heimat nicht ins Wanken geraten und die Vorstellung davon, was Heimat eigentlich sei, verloren zu gehen drohte. Was Heimat im weiteren Sinne und was oberhessische Heimat im engeren Sinne ist, ist in dieser Ausstellung zu besichtigen. Carl Pinsel hat sie abgebildet. Heimat ist das Altbekannte. Ich darf behaupten, dass ich die nähere und weitere Umgebung Lindheims ebenso gut kenne wie Carl Pinsel und doch, als ich seine Landschaftsbilder anschaute, habe ich manche mir altbekannte Landschaft nicht erkannt. Dabei hat er sie gar nicht verändert, er zeigt sie nur in einem anderen Licht, aus einem anderen Blickwinkel, als ich sie bisher gesehen habe. Aber was heißt hier „Nur“? Nur heißt, dass in diesem Fall der Fotograf, im Bekannten das Unbekannte sichtbar macht. Sein Blick und Bild erschließen die Potenz seines Objekts, d.h. sie erschließen im Sichtbaren das Unsichtbare und machen so das Altbekannte zu etwas Neuem, bis dahin noch nicht Gesehenen. Die Bilder zeigen die Schönheit der oberhessischen Heimat. Durch die Abwesenheit des Menschen auf seinen Bildern tritt die stille Würde unserer heimatlichen Landschaft überdeutlich

hervor. Die Bilder zeigen uns, wo wir leben auf eine ganz neue Weise. Das ist die besondere Leistung des Fotografen, sie lehrt uns nicht nur den Fotografen Carl Pinsel, sondern auch unsere oberhessische Heimat auf eine neue Art zu schätzen. Es ist der alte Dreischritt: Sehen, Wahrnehmen, Erkennen. Gesehen haben wir die hier gezeigten Landschaften alle schon, doch nur in seltenen Fällen in ihrer hier gezeigten Schönheit erkannt. Es ist die Schönheit unserer Heimat, für die wir alle, als ihre Bewohner, Verantwortung tragen. Uns dieser Verantwortung bewusst zu bleiben, ist eine wesentliche Botschaft dieser Ausstellung. Dafür sei dem Fotografen gedankt und ebenso sei Frau Uhdri gedankt, die uns mit dieser Ausstellung die Gelegenheit bietet, im Altbekannten das Unbekannte zu erkennen. ED 26.7.2018